

# Die schwimmenden Samariter

**Lebensrettungsgesellschaften** Primär ist das Rettungsschwimmen ein Sport. Im Notfall werden die Athleten aber zu schwimmenden Samaritern.

Die Badi in Büren ist entvölkert. Nicht nur, weil schon 18 Uhr vorbei ist. Heuer ist einfach nicht so Badi-Wetter. Nur eine kleine Schar Unentwegter lässt sich nicht abhalten. Die Badetücher und allerhand Utensilien unter den Armen, steuern sie zielstrebig dem Bassin zu. Es ist die Jugendgruppe der Lebensrettungsgesellschaft Büren, die sich einmal in der Woche zum Training trifft. Ein gutes Dutzend Kinder im Alter zwischen 6 und 15 Jahren sind es, mit ihren beiden Leiterinnen. Nicole Schwab ist die Jugendleiterchefin und im Verein die Nachwuchsverantwortliche, Aline Stotzer ihre Assistentin.

Das Programm ist vielfältig. Die verschiedenen Schwimmstile werden geübt: Brust, Crawl, Rückengleichschlag und wie sie weiter heissen. Dazu werden verschiedene Aspekte des Rettungsschwimmens repetiert – damit man nicht vergisst, was man beim Erlangen des Jugendbrevets vor kürzerer oder längerer Zeit verinnerlicht hat. Dieses vermittelt das Grundwissen der Wassersicherheit und dient als Grundlage für weitere Fertigkeiten, die man sich in weiteren Kursmodulen wird aneignen können.

## Lange Geschichte

Vereinspräsident Stefan Scheurer sitzt auf einer Bank und schaut den Kids zu. Sie bilden die eine Hälfte des Vereins. Etwa gleich viele Akteure zählt die Aktivabteilung. Was ist eigentlich Sinn und Zweck der Lebensrettungsgesellschaften (SLRG)? Scheurer: «Im Vordergrund steht die Unfallprävention. Jeder soll sich unbeschwert, aber auch verantwortungsbewusst, am und auf dem Wasser bewegen können.»

Dazu bieten die verschiedenen Sektionen eine breite Palette von Dienstleistungen an. Bei Unglücksfällen soll ein Mitglied aber auch professionell handeln und Leben retten können. Als Übungsfelder dienen die verschiedenen Disziplinen des Rettungsschwimmports. Ziel dieser Wettkämpfe ist, sich für die Rettungseinsätze fit zu halten, die Techniken anzuwenden und die Leis-



**Abwechslungsreich:** Die Jugendgruppe der Lebensrettungsgesellschaft Büren beim Training.

flü

tungsfähigkeit zu fördern. Entsprechend hat jede der sieben Disziplinen einen direkten Bezug zum Rettungsschwimmen. Sie widerspiegeln entsprechende Szenarien, bei denen auch die verschiedenen Rettungsgeräte zum Einsatz kommen. Einen Höhepunkt im Vereinsjahr bilden die Schweizer Meisterschaften, ein Stelldichein der verschiedenen Vereine. Heuer fanden diese in Le Locle statt. Vor drei Jahren waren

die Bürener mit dem Nachbarverein aus Lyss Co-Organisatoren der Meisterschaften in Grenchen. Weiter sind die verschiedenen Vereine in den heimischen Badeanstalten aktiv. So unterstützen die Bürener während der Saison an den Wochenenden in der Badi Büren den Badmeister bei der Aufsicht. Im Winter halten sie im Hallenbad Langnau Badwache.

Die Geschichte der SLRG beginnt in den 20er-Jahren, als sich

der Bade- und Schwimmsport immer grösserer Beliebtheit zu erfreuen begann. Mit traurigen Folgen. Pro Jahr ertranken in der Schweiz um die 200 Menschen. Am 9. April 1933 wurde im Restaurant Zur Kaufleuten in Zürich die Schweizerische Lebensrettungsgesellschaft gegründet.

Zu den Pionieren in Büren gehörte Walter Witsch. Er organisierte im August 1953 an der Ländte eine Demonstration der

Sektion Solothurn. Mit bescheidenem Erfolg.

## Erster Erfolg

Langsam gewann das Thema an Aktualität, als sich ein Jahr später ein tödlicher Badeunfall ereignete. Witsch wurde erneut aktiv und konnte im Juni 1955 den ersten Erfolg verbuchen. 15 Interessenten traten in Solothurn zur Eignungsprüfung an. Die erfolgreichen Absolventen des Lehrgangs taten sich anschliessend mit der Untersektion Büren der SLRG Solothurn zusammen. Diese selbstständigte sich 1962. Mit der Gründung wurden die ersten Bedürfnisse nach einer Badi hörbar. Bekräftigt wurden diese mit einer Unterschriftensammlung an den Gemeinderat. Im zweiten Anlauf fand sich dann auch an der Urne eine Mehrheit. Eine anscheinend etwas luxuriöse erste Variante fand bei den Stimmberechtigten noch kein Gehör.

Hanspeter Flückiger

## Fünfmal in der Region

Ausser in Büren gibt es in der Region noch vier weitere Sektionen der Schweizerischen Lebensrettungsgesellschaft.

Neben den Gruppen in Grenchen, Lyss und Täuffelen der Rettungsdienst Bielersee. In den 30er-Jahren als kleine Organisation gegründet, entwickelte er sich zu einem traditionsreichen Verein, auf dessen Hilfe seither unzählige Seebenutzer zählen

konnten. Zwischen Ostern und Ende Oktober leistet der Dienst auf dem See an den Wochenenden einen ehrenamtlichen Pickettdienst. 1934 trat der Verein der Schweizerischen Lebensrettungsgesellschaft bei.

An den Schweizermeisterschaften vom 23. und 24. August kämpften die Seeländer mit unterschiedlichem Erfolg. Gesamtklassement Damen (55 Teams): 18. Grenchen,

25. Lyss. Herren (61 Teams): 14. Lyss, 27. Grenchen, 46. Büren. Bei den einzelnen Disziplinen waren die Damen von Lyss als 4. beim Ballwerfen und Grenchen bei der Leinenstaffel als 8. am erfolgreichsten. Bei den Herren war Lyss mit den Rängen 11. bei der Puppenstaffel und 12 beim Hindernisschwimmen vorne dabei. flü

Link: [www.slrgr.ch](http://www.slrgr.ch)

Link: [www.slrgrbueren.ch](http://www.slrgrbueren.ch)